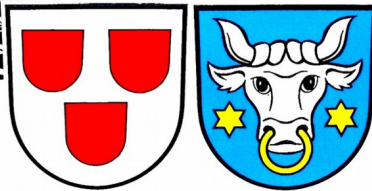




## Historischer Verein für Mittelbaden e.V. Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell



[www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de](http://www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de)

### **“Unseren Soldaten Freude zu bereiten” – November 1941: Flaschensammlung für die Wehrmacht**

von Hans Harter

Als der Wolfacher NSDAP-Kreisleiter Baumann Ende 1940 das Jahr bilanzierte, verkündete er: „Deutschland wird die Welt bestimmen. Niemals wird die Heimat die Front verlassen. Dafür sorgt schon die Partei.“ Damit sprach er ein Trauma der Nationalsozialisten an: Den sog. Dolchstoß von 1918, dass der Krieg nicht „im Feld“, sondern durch „Verrat der Heimat“ verloren wurde. Dies sollte sich nicht mehr wiederholen, wofür sich die NSDAP gerüstet sah: Mit einem System von Funktionären, Organisationen und Veranstaltungen, die die „Volksgenossen“ mobilisierten und kontrollierten. Es gab „Versammlungswellen“, bei denen auch die kleinsten Orte von Parteirednern aufgesucht wurden. Sie behandelten Themen wie „Mit unseren Fahnen ist der Sieg!“ oder „Warum Krieg mit Stalin?“ Daneben hatten SA, HJ, BdM, Frauenschaft, Bauernschaft usw. ihre eigenen Veranstaltungen: „Teilnahme ist Pflicht.“

Eingespannt wurde man auch durch die dicht aufeinanderfolgenden Sammlungen, bei denen nicht Groschen, sondern „richtige Opfer“ verlangt wurden. Zugleich waren sie der Maßstab „für unseren Willen zum Sieg und Glauben an den Führer“, etwa an den „Opfersonntagen“: Nur durch „große Gaben sind wir mit unseren Herzen gerüstet, einen glorreichen Sieg heimzutragen“. Zu den finanziellen Beiträgen zur Kriegsführung kamen die Materialsammlungen: „Bücher für unsere Soldaten“, Altpapier, Metalle und Lumpen für die Rohstoffwirtschaft - „auch du wirst doch in der Spendenliste nicht fehlen wollen?“



Im November 1941 hieß es: „Flaschensammlung für die Wehrmacht!“ Da es um „die Versorgung unserer Soldaten geht“, wurde erwartet, daß jeder Haushalt leere Flaschen abgibt. Da wunderten sich auch die Zeitgenossen. Die Lösung brachte ein Gedicht: „Angefüllt mit köstlichen Sachen, sollen sie dann wandern, in allen Weiten, zu unseren Soldaten, Freude zu bereiten.“ Unverhohlen hieß es, dass „Spirituosen und wärmende Getränke - Likör, Wein, Branntwein, Kognak - den Weg nach Osten antreten“. Dort tobte die „Schlacht um Moskau“, die Temperaturen fielen unter minus 35 Grad, zugleich begannen Gegenangriffe der Roten Armee. So hieß es denn: „Die Flaschensammlung muß zu einem vollen Erfolg werden.“

**Flaschen, Flaschen, nichts als Flaschen!**

Ihr Frauen, habt ihr's schon vernommen,  
 Leere alte Flaschen sind sehr willkommen!  
 Holt sie hervor aus Kellern und Kisten,  
 Wo sie lang schon verstaubt ihr Dasein iriten.  
 Holt sie hervor die schlanken, die runden, die flachen.  
 Denn angefüllt mit köstlichen Sachen  
 Sollen sie dann wandern in allen Weiten  
 Zu unseren Soldaten, Freude zu bereiten,  
 Sie zu stärken und wärmen in Schnee und Eis.  
 Daß Herz und Nüke werden heiß!  
 Drum bitten wir, stellt recht viele bereit,  
 Bis zum Samstag, den 8., habt ihr noch Zeit.  
 Die Hitler-Jugend sammelt von Haus zu Haus.  
 Deshalb heißt es diesmal: „Leere Flaschen heraus!“

*Flaschen-Gedicht und ...*

		9160 Stück	16 Stück	pro Haushalt
1. Wolfach	9160	Stück	16	Stück pro Haushalt
2. Bad Rippoldsau	1810	„	9	„
3. Hornberg	8100	„	8,1	„
4. Schiltach	6880	„	7,7	„
5. Schapbach	1460	„	6	„
6. Haslach	6100	„	6	„
7. Gutach	2600	„	5,9	„
8. Kirnbach	990	„	5,6	„
9. Kinzigtal	1050	„	5,4	„
10. Biberach	2200	„	4,8	„
11. Zell a. H.	5020	„	4,8	„
12. Hausach	3300	„	4,7	„
13. Steinach	1430	„	4,7	„
14. Fischerbach	800	„	4,6	„
15. Oberharmersbach	1440	„	3,5	„
16. Reichenbach	550	„	3,4	„
17. Welschensteinach	560	„	3,3	„
18. Nordrach	1250	„	3,2	„
19. Oberwolfach	1100	„	3,2	„
20. Schenkenzell	1200	„	2,9	„
21. Mühlenbach	440	„	1,8	„
22. Hoffteten	110	„	0,9	„

*Flaschen-Ranking im „Schwarzwälder Tagblatt“ 1941. - Fotos: Harter*

Dies war dann auch so: In wenigen Tagen kamen im Landkreis Wolfach 57550 Flaschen zusammen, was in einer Rangliste für die 22 NS-Ortsgruppen in die Zeitung kam: An erster Stelle stand Wolfach mit 9160 Stück, 16 pro Haushalt. Im Ranking folgte Schiltach (7,7) an vierter Stelle, Schlusslicht war Hofstetten (0,9).

Bei dem Ergebnis kam auch die wenig humorvolle NS-Presse um einen Kommentar nicht herum: Dass „die Kreisstadt an erster Stelle marschiert“, erklärte sie so: „Entweder haben die Pimpfe am besten gesammelt oder ihre Väter haben den meisten Durst gehabt.“ Und weiter hieß es: „Nun wandern die Flaschen hinaus zu den Soldaten. Wir wünschen allen ein kräftiges Prosit!“ Dazu hatten diese aber wenig Gelegenheit: Ganze „Flaschenbatterien“ gingen beim Transport kaputt oder platzten in der Kälte. Viel schlimmer: Der Vorstoß auf Moskau kostete mehr als einer halben Million von ihnen das Leben oder die Gesundheit, vielen durch Erfrieren.

Schon kam die nächste, groß angesagte Sammlung: „Wollsachen!“ Von der Front schrieb ein Lehengerichter „Es wird immer kälter“. Dringend bat er die Schwester, ihm Pulswärmer zu stricken, „so dick wie möglich.“ Wenig später war er mit 21 Jahren gefallen. Ihm und vielen anderen konnten die in großer Eile gesammelten und in Marsch gesetzten Ladungen warmer Kleidung nicht mehr helfen.

*Dieser Artikel erschien erstmals am 05. November 2016 im „Schwarzwälder Bote“  
und am 12. Dezember 2016 im Offenburger Tageblatt“ .*